

Schriftliche Stellungnahme  
für die öffentliche Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, nukleare  
Sicherheit und Verbraucherschutz am Mittwoch, den 9.11.2022 zum Entwurf eines  
19. AtGÄndG

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg

Heinz Smital

7. November 2022

Es liegen zwei Anträge zur Änderung des Atomgesetzes vor:  
Ein Antrag der Regierung, Drucksache 529/22 mit Laufzeitverlängerungen bis 15.  
April 2022.  
Und ein Antrag der Fraktion der CDU/CSU, Drucksache 20/3488 mit  
Laufzeitverlängerungen mindestens bis zum 31.12.2024

Ich halte beide Gesetzesanträge für nicht hilfreich, denn wir haben zwei Probleme:  
ein Gasmangel-Problem und ein Problem durch die Bildung des Strompreises. Bei  
beiden hilft die Atomenergie nicht. Und auf der anderen Seite sehen wir eine neue  
Bedrohungslage in Deutschland, in der Atomkraftwerke noch mal mehr ein Risiko  
für die Bevölkerung darstellen.

Für die wenigen Stunden, für die die Analyse der Netzbetreiber kurzfristige Engpässe  
für möglich hält, wären andere Maßnahmen wie die kurzfristige Hebung von  
Lastmanagement-Potenzialen einfacher und unproblematischer. Neben dem  
Angriffskrieg gegen die Ukraine ist im Wesentlichen die Unzuverlässigkeit der  
Atomenergie in Frankreich der Grund für die hohen Strompreise. Da ist es nicht  
schlüssig, gerade auf Atomkraft zu setzen. Die Abhängigkeit des Atomsektors von  
Russland ist in Europa besonders hoch, sodass hier keine Sanktionen verhängt  
wurden. Ungarn<sup>1</sup> lässt sich von Russland zwei neue Atomreaktoren bauen, die bisher  
nicht in der EU zugelassen wurden. Atomenergie in Europa bewirkt eine  
jahrzehntelange Abhängigkeit von Russland. Russland beliefert auch die  
Brennelemente-Fabrik<sup>2</sup> in Deutschland nach wie vor mit Uran.

Deutschlands Energieversorgung hängt nicht an Laufzeitverlängerungen! Sie hängt  
- im wahrsten Sinne des Wortes - hier: Wir haben in Deutschland 36 GW Windkraft,  
die nur auf ihre Genehmigung warten. Würden sie endlich genehmigt werden,  
würden sie an nur 6 Tagen<sup>3</sup> mit Nennleistung bereits so viel Strom erzeugen, wie  
der gesamte Streckbetrieb aller 3 AKW. Wo ist der Bürokratie-Abbau, den sich doch  
namentlich die FDP auf die Fahne geschrieben hat? Wo ist der "Wumms", damit  
Genehmigungen für erneuerbare Energien nur Monate statt Jahre brauchen?  
Stattdessen wird monatelang über einen unbedeutenden Streckbetrieb der AKW  
debattiert.

Die Debatte um die AKW-Laufzeiten, die zu diesem Gesetz geführt hat, ist verzerrt  
und sachlich fragwürdig. Wenn der Geschäftsführer des TÜV-Verbands,  
Joachim Bühler<sup>4</sup>, der Bild-Zeitung sagt, dass auch die drei bereits abgeschalteten

<sup>1</sup> [Ungarn lehnt EU-Sanktionen gegen russischen Nuklearsektor ab – EURACTIV.de](https://www.euractiv.de/press-releases/ungarn-lehnt-eu-sanktionen-gegen-russischen-nuklearsektor-ab)

<sup>2</sup> [Atom - Münster - Kernkraft-Gegner kritisieren Atomgeschäfte mit Russland - Wissen - SZ.de  
\(sueddeutsche.de\)](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/atom-gegner-kritisieren-atomgeschaeft-mit-russland-wissen-sz-de)

<sup>3</sup> <https://www.deutschlandfunk.de/wie-den-windkraftausbau-befluegeln-interview-m-johannes-lackmann-westfalenwind-dlf-031d73fa-100.html>

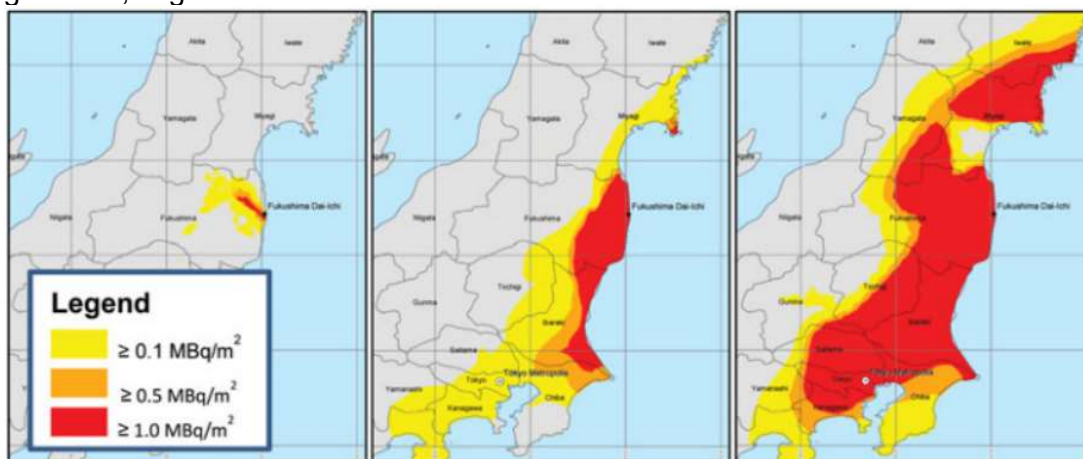
<sup>4</sup> [2021-stillgel https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/atomkraftwerke-tuev-chef-sieht-egte-akw-in-exzellente-zustand-a-3887dbba-7c33-4508-b2d4-58a1fc121188](https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/atomkraftwerke-tuev-chef-sieht-egte-akw-in-exzellente-zustand-a-3887dbba-7c33-4508-b2d4-58a1fc121188)

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, BIC GENODEM1GLS, IBAN DE49 4306 0967 0000 0334 01  
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Atomkraftwerke wieder rasch in Betrieb gehen könnten und das mit den Problemen durch den Gasmangel begründet, dann ist das ein rein politisches Statement und unseriös. Die Genehmigungsvoraussetzungen für eine Wiederinbetriebnahme fehlen, es gibt keine Chance auf Realisierung. Wenn sich der TÜV-Süd als Sachverständigenorganisation noch vor einer genauen Prüfung bereits auf positive Ergebnisse festlegt, untergräbt das die Sicherheitskultur. Es offenbart eine besorgniserregende Distanz zu atomrechtlicher Rechtsprechung<sup>5</sup>. Im Übrigen wurde die Stellungnahme des TÜV-Süd nicht persönlich unterzeichnet, wie es sonst bei kerntechnischen Gutachten vorgesehen ist. Die Sicherheitskultur hängt entscheidend von den Menschen ab, die sie umzusetzen haben. Es ist problematisch, wenn Gutachter:innen im Nuklearbereich eine eigene, nicht sicherheitsgerichtete Agenda haben. Das scheinbar schrittweise Verändern, wie es derzeit in Deutschland praktiziert wird, ist ein riskanter Salami-Betrieb. Es ist die gefährlichste Art, einen Atomreaktor zu betreiben, weil nicht mehr substanzial investiert, sondern improvisiert wird.

Ein kluger Mensch hat noch vor kurzem gesagt, Atomkraft habe in Deutschland schon allein deswegen keine Zukunft, weil es keinen Versicherer gibt, der unter Marktbedingungen ein Atomkraftwerk versichern würde. Das war unser Finanzminister Christian Lindner<sup>6</sup>. Warum ist das so? Ein schwerer Reaktorunfall kann ein ganzes Land vernichten. Die Unfälle von Chornobyl und Fukushima sind noch lange nicht das Schlimmste, was passieren kann. Bei einem nur etwas anderen Unfallverlauf 2011 in Fukushima hätte auch der Großraum Tokio mit über 50 Millionen Menschen evakuiert werden müssen. Es wäre der Untergang Japans gewesen, sagte der damals amtierende Staatschef Naoto Kan.



<sup>7</sup> links: die tatsächliche Kontamination in Fukushima, rechts: errechnete Kontamination, falls das Brennelementelager im zerstörten Reaktorgebäude leck geschlagen wäre. Das hätte eine Evakuierung des Großraums Tokio mit über 50 Millionen Menschen erfordert.

Ein Versicherungsmathematisches Institut<sup>8</sup> hat auf wissenschaftlicher Basis eine risikoadäquate Haftpflichtprämie errechnet: 19,5 Milliarden Euro pro Kraftwerk pro Jahr, als Mittelwert. Das ist mehr, als der Reaktor erwirtschaften kann.

<sup>5</sup> [https://www.greenpeace.de/publikationen/20220729-greenpeace-stellungnahme-guenther-akw-laufzeitverlaengerung.pdf?utm\\_campaign=nuclear&utm\\_source=pe&utm\\_medium=referral&utm\\_content=press-release&utm\\_term=20220729-kom-akw-laufzeitverlaengerung-tuev](https://www.greenpeace.de/publikationen/20220729-greenpeace-stellungnahme-guenther-akw-laufzeitverlaengerung.pdf?utm_campaign=nuclear&utm_source=pe&utm_medium=referral&utm_content=press-release&utm_term=20220729-kom-akw-laufzeitverlaengerung-tuev)

<sup>6</sup> [https://twitter.com/ARD\\_BaB/status/1479122862728486913?ref\\_src=twsrc%5Etfw](https://twitter.com/ARD_BaB/status/1479122862728486913?ref_src=twsrc%5Etfw)

<sup>7</sup> <https://scienceandglobalsecurity.org/archive/sgs24vonhippel.pdf>

<sup>8</sup> <https://www.versicherungsforen.net/schaden-leistung/berechnung-einer-versicherungspraemie-fuer-kkw>



Noch eine Klarstellung: Die völlige Zerstörung der Reaktoren 2011 in Fukushima Daiichi erfolgte nicht direkt durch das Erdbeben oder den Tsunami. Danach standen die Reaktorgebäude noch. Es war der Stromausfall, der sogenannte Station-Black-Out (SBO), der zum Ausfall der Kühlung, zum Überhitzen des Kernbrennstoffes und dann zur Kernschmelze und Wasserstoffexplosion führte. Bei einem Stromausfall erzeugt ein Atomreaktor seinen eigenen Sprengstoff in Form von Wasserstoff, der energetisch vielen Tonnen Dynamit entspricht. Alle Reaktoren, die sich in Fukushima Daiichi im Leistungsbetrieb befanden, ereilten eine Kernschmelze und eine Explosion. Für den Reaktorunfall ist es unerheblich, ob es ein Erdbeben oder einen Tsunami gibt, die entscheidende Frage ist, ob es auch in Deutschland einen kompletten Stromausfall in einem Atomkraftwerk geben kann.

So ein Stromausfall kann auch künstlich als Sabotageakt provoziert werden. Medvedev, einer der engsten Verbündeten Wladimir Putins, drohte bereits Mitte August mit russischen Sabotage-Missionen auf europäische Atomkraftwerke<sup>9</sup>. Mit den Anschlägen auf die Nord Stream Pipeline und die Deutsche Bahn haben wir in Deutschland eine neue Bedrohungslage. Wir haben Warnungen von Experte:innen wie Bundeswehrgeneral Carsten Breuer oder Friedensforscher Mischa Hansel vor Anschlägen auf Kraftwerke.

Deswegen wäre jetzt eher ein schnelleres Abschalten der Atomkraftwerke zu rechtfertigen, vergleichbar mit dem Moratorium vom 14. März 2011, der Union/FDP-Regierung. Atomkraftwerke sind für Krieg und militärische Sabotage-Angriffe nicht ausgelegt. Wenn Europa mit kriegerischen Handlungen rechnen muss und wir in Deutschland eine hybride Bedrohungslage haben, dann sollten wir keine Atomkraftwerke betreiben!

Ich halte es für das Beste, beide Gesetzesanträge abzulehnen und beim vereinbarten Atomausstieg zu bleiben.

Heinz Smital

<sup>9</sup> <https://www.independent.ie/world-news/europe/accidents-happen-says-vladimir-putin-ally-medvedev-in-sinister-threat-to-eus-nuclear-plants-41909209.html>